Signatur:	2025.SR.0163
Geschäftstyp:	Postulat
Erstunterzeichnende:	Shasime Osmani (SP), Dominique Hodel (SP)
Mitunterzeichnende:	Chantal Perriard, Corina Liebi, Simone Richner, Laura Binz, Laura Brechbühler, Dominik Fitze, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Johannes Wartenweiler, Chandru Somasundaram, Helin Genis, Sofia Fisch, Valentina Achermann, Monique Iseli, Nora Krummen, Judith Schenk, Dominic Nellen, Emanuel Amrein, Bernadette Häfliger, Ronja Rennenkampff, Matteo Micieli, Lukas Wegmüller, David Böhner, Tobias Sennhauser, Nora Joos, Anna Jegher, Nadine Aebischer, Cemal Özçelik, Lukas Schnyder, Georg Häsler, Thomas Hofstetter, Salome Mathys, Natalie Bertsch, Denise Mäder, Debora Alder-Gasser, Irina Straubhaar, Michael Ruefer, Carola Christen, Mirjam Roder, Tanja Miljanovic
Einreichedatum:	22. Mai 2025

Postulat: Prävention sexualisierter Gewalt im Berner Nachtleben

Prüfauftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, folgende Punkte zu prüfen und dem Stadtrat Bericht zu erstatten:

1. Wie es der Stadt Bern möglich ist, sich beim Kanton dafür einzusetzen, dass dieser gestützt auf Art. 21 Abs. 1 lit. a des Gastgewerbegesetzes dafür sorgt, dass die in Betrieben mit Überzeitbewilligung verantwortliche Person nachweislich über Kenntnisse verfügt, um die Prävention von sexualisierter Gewalt im Nachtleben sicherzustellen.
2. Ob und in welcher Form das Pilotprojekt «Mille Grazie» zur Schulung im Bereich der Prävention von sexualisierter Gewalt im Nachtleben weitergeführt werden kann und wie eine allfällige Finanzierung sichergestellt werden könnte.
3. Ob und in welcher Form eine städtische Sensibilisierungskampagne in Ergänzung zu «Bern schaut hin» sinnvoll und umsetzbar wäre, die in Clubs und Bars über bestehende Hilfsangebote für Betroffene von sexuellen Übergriffen informiert und das Thema Konsens thematisiert.

Begründung

Gemäss Website von «Mille Grazie» haben 59 % aller Frauen mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erlebt, 42 % davon im Kontext des Nachtlebens. Sexualisierte Gewalt ist somit eine reale und weitverbreitete Erfahrung im Nachtleben – ein Umstand, der zur Lancierung des Pilotprojekts «Mille Grazie» geführt hat. Im Jahr 2023 nahmen mit dem Bierhübeli, dem Dachstock, dem Gaskessel, dem ISC und dem Kapitel Bollwerk mehrere Berner Clubs an der ersten Schulungsrunde teil. 2024 kamen weitere Betriebe hinzu. In den Schulungen lernten Clubmitarbeitende, sexualisierte Gewalt zu erkennen und in solchen Situationen angemessen zu reagieren. Das Projekt hat sich bewährt. Die Nachtleben-Branche steht jedoch unter wirtschaftlichem Druck. Gleichzeitig hat die Stadt Bern mit ihrem Sicherheitskonzept dem Thema Awareness im Ausgang mehr Gewicht verliehen. Damit dieses wichtige Pilotprojekt weitergeführt und ausgebaut werden kann, sollte die Stadt eine Vorbildrolle einnehmen und prüfen, ob und wie «Mille Grazie» als regelmässiges Angebot etabliert und ganz oder teilweise subventioniert werden kann. Nur so kann

die notwendige Transformation in den Betrieben langfristig gelingen – denn ohne finanziellen Anreiz ist eine breite Umsetzung durch die Clubs kaum zu erwarten. Die Dunkelziffer, insbesondere bei Fällen im Zusammenhang mit K.o.-Tropfen, ist hoch. Dennoch fehlt in der Stadt Bern bislang ein einheitliches Konzept im Umgang mit sexualisierter Gewalt und dem Einsatz von Betäubungsmitteln im Nachtleben. Wenn aber 42 % der Frauen von Übergriffen in diesem Kontext berichten, ist es höchste Zeit, dass die Stadt den Kampf gegen sexualisierte Gewalt ernst nimmt und konkrete Schritte unternimmt, um das Nachtleben sicherer zu gestalten – für alle Menschen. Verschiedene jüngste Vorfälle zeigen deutlich, dass Handlungsbedarf besteht.

«Die Dringlichkeit wurde vom Büro des Stadtrats abgelehnt»